Abschlussbericht

Norwegen

Trondheim
NTNU

01.08.2022 – 20.12.2022

Erasmus-Semester
Finanzierung: Move-It-Stipendium

Geschichte/Arbeitslehre mit Lehramtsoption
Bachelor
7. Fachsemester

Jelle Oellrich
jelle.oellrich@gmx.de

Vor der Abfahrt

Ich bin im August 2022 für vier Monate nach Norwegen gegangen. Für mich galt daher die Bewerbungsfrist bis um 10.01.2022. Das erste Mal von der Möglichkeit nach Trondheim zu gehen, habe ich im Oktober 2021 gehört. Dort wurden im Rahmen einer Informationsveranstaltung die beiden Möglichkeiten vorgestellt, nach Norwegen oder in die Schweiz zu gehen und dabei besonders gefördert zu werden. Ich habe mich schnell dazu entschlossen, nach Norwegen gehen zu wollen. Daher blieb mir eine längere Recherche nach einem möglichen Standort erspart.

Zu Beginn meiner Bewerbung ging es hauptsächlich um das Zusammensammeln der benötigten Dokumente. Diesen Schritt empfand ich als herausfordernd, da man sich mit verschiedenen Institutionen beschäftigen muss und es überfordernd wirken kann. Hierbei kann ich auf jeden Fall den Tipp geben, rechtzeitig anzufangen. Ich habe erst im Dezember begonnen. Das stellte sich als zu kurzfristig und stressig heraus. Dennoch lässt sich alles schaffen und jede Hürde bewältigen. Nach der Zusage ging es mit der Beschaffung von Unterlagen weiter, nun im Kontakt mit der norwegischen Universität.

Bei der Wohnungsfindung habe ich mich leider darauf verlassen ein Zimmer im Wohnheim zu bekommen. Dort habe ich jedoch keins bekommen. Diese Information habe ich jedoch erst kurz vor meinem Abflug erhalten. Daher würde ich raten, frühzeitig mit der Suche zu beginnen. Letztendlich hat es bei mir aber noch gut geklappt, ein Zimmer in einer norwegischen WG zu bekommen. Ich habe aber auch bei Kommilitonen mitbekommen, dass sie größere Schwierigkeiten hatten. Die Wohnungssuche war auf jeden Fall ein Stressfaktor für mich.

Ebenso stand für mich zur Frage, wie ich anreisen möchte. Letztendlich habe ich mich dazu entschieden mit dem Flugzeug gekommen. Das habe ich für mich aber nur aus Zeitgründen entschieden. Es gibt auf jeden Fall die Möglichkeit mit dem Zug anzureisen. Beides hat Vor- und Nachteile. Mit dem Zug ist man länger unterwegs, doch wurde mir gesagt, dass die Bahnfahrt von Oslo nach Trondheim sehr schön sein

soll. Ich glaube es kann auch schön sein, das Ankommen durch die Anreise per Zug, länger zu gestalten.

Abfahrt, Ankunft und die ersten Tage

Ich habe meine Ankunft etwas vorbereitet. Dazu habe ich mich erkundigt, welche Verbindungen ich nehmen muss, um zu meiner Unterkunft zu gelangen. Bei meiner wirklichen Ankunft lief jedoch alles anders als gedacht. In Trondheim gibt es einen besonderen Shuttle-Service, der sehr häufig zwischen Stadt und Flughafen pendelt. Den habe ich genutzt. Der kostet zwar etwas Geld, so circa 14 Euro pro Fahrt, dennoch kann ich ihn für das erste Ankommen empfehlen. Damit kommt man sehr unkompliziert in die Stadt. Er hält an vielen unterschiedlichen Stationen. Alternativ kann man auch den Zug nehmen, der circa einmal pro Stunde kommt, oder einen normalen Linienbus. Mit diesen beiden Optionen ist man zwar nicht so flexibel, dafür aber deutlich billiger unterwegs. Für den Shuttle-Service kann man die Karten direkt am Flughafen kaufen. Möchte man andere Verkehrsmittel nutzen, muss man sich Fahrkarten über die ATB-Mobilett-App holen. Dort kann man sich auch Monatskarten beschaffen. Das würde ich auch empfehlen.

Da ich über das Move-It-Stipendium nach Norwegen gegangen bin, habe ich schon eine andere Person kennengelernt. Diese Person ist ein Tag nach mir angekommen. Das war ein sehr schönes Gefühl, nicht allein dort anzukommen. Wenn es also die Möglichkeit gibt, mit anderen Menschen im Kontakt zu sein, die ebenfalls zur gleichen Zeit ankommen, kann ich das auf jeden Fall empfehlen. Ich war auch in einigen Whats-App-Gruppen, die extra für internationale Studierende war. Dies kann auch eine Möglichkeit sein, in Kontakt mit anderen Studiereden zu treten.

Meine Bezugsgruppe habe ich schnell gefunden. Direkt zwei Tage nach meiner Ankunft begann die Orientierungswoche für die internationalen Studierenden. Ich würde dazu raten, diese zu nutzen. Persönlich hatte ich das Gefühl, dass zu Beginn viele Leute Freunde suchen. Ich fand es daher nicht schwierig, Menschen kennenzulernen.

Mir hat dabei geholfen, die Angebote der Universität zu nutzen. Das würde ich also ebenfalls raten.

Leben in Trondheim

Für mich war Norwegen sehr lebenswert und die Möglichkeiten sind dort sehr vielfältig. In Trondheim leben sehr viele Studierende. Daher ist auch immer viel los an den Wochenenden.

Ich bin im August nach Trondheim gekommen. Dort war dann noch schöner Sommer. Es war auf jeden Fall etwas kühler als in Deutschland, aber trotzdem noch sehr angenehm und grün. Die letzten Sommermonate haben wir noch viel für Unternehmungen draußen genutzt. Das würde ich auch empfehlen, da der Winter wirklich sehr dunkel und kalt wurde. Wir waren immer wieder im Fjord baden, sind wandern gegangen, waren an den Seen oder sind für die Wochenenden in Hütten gefahren, die man über die Uni mieten kann. Diese Zeit würde ich auch empfehlen, um noch Reisen innerhalb Norwegens zu unternehmen. Ende September sind wir noch auf die Lofoten gefahren. Ein unglaublich toller Ort, der sich auf jeden Fall für eine Reise lohnt. Das würde ich aber auch nur im Sommer oder frühen Herbst machen. Im Winter haben sich die Angebote auf jeden Fall verändert. Im Winter wurde es dann tatsächlich sehr kalt und dunkel. An den kürzesten Tagen hat man nur noch wenige Stunden Licht. Wir hatten eine relativ lange Zeit auch viele Minusgrade und hohen Schnee. Das war auch sehr schön, man muss sich aber darauf einstellen, dass in dieser Zeit viele Aktivitäten drinnen stattfinden. Ich fand aber, dass jede Jahreszeit, die ich dort erlebt habe, auf ihre eigene Weise wunderschön war.

Die Lebenserhaltungskosten sind auf jeden Fall etwas höher. Ich hatte das Gefühl, dass man im Supermarkt auch relativ günstig einkaufen konnte und man ähnliche Ausgaben wie in Deutschland hatte. Dafür musste man für andere Sachen deutlich mehr ausgeben. Besonders Dienstleistungen, wie Essen oder Trinken gehen, waren viel teurer. Leider kommt man drum herum zu sagen, dass Norwegen ein teureres Land ist. Dementsprechend muss man ein gewisses Budget mitbringen.

Studieren in Trondheim

Das Studieren in Trondheim war ein großer Gewinn für mich. Es gibt dort viele Angebote. Besonders das Sportangebot ist sehr umfassend. Man kann sich für ungefähr 100 Euro eine Mitgliedschaft im Sportnetzwerk holen. Dort sind dann alle Fitnessstudios, Sportarten und Angebote inklusive. Wenn man sportlich interessiert ist, kann ich das empfehlen. Es gibt auch eine günstigere Variante, dort kann man jedoch nicht alles nutzen. Dazu kommen noch anderen Vereine oder Netzwerke, denen man beitreten kann. Diese werden eigentlich alle in der Orientierungswoche vorgestellt. Daher ist die Teilnahme daran meiner Meinung nach sehr wichtig. Es gibt aber auch noch viele andere Angebote für die Student*innen. Aktionen, Parties, Ausflüge und so weiter.

Ich komme aus der Lehrkräftebildung. Das Studium dort unterscheidet sich deutlich von unserem. Die Universität ist nicht so hierarchisch gestaltet. Das heißt, man hat eine ganze andere, eher freundschaftliche, Beziehung zu den Dozierende. Das fand ich sehr angenehm. Ebenso empfand ich die Universität als einen sehr angenehmen Ort. Der Campus, an dem ich studiert habe, war sehr modern. Es gab viele Sitzmöglichkeiten, um zu lernen oder Zeit zu verbringen. Es gibt Tischtennisplatten, Ruheräume oder Cafés. Ich habe mich dort gerne aufgehalten.

Glücklicherweise waren meine Kurse gemischte Kurse, also mit norwegischen und internationalen Studierenden. Das war super, da ich dadurch auch in Kontakt mit vielen unterschiedlichen Menschen in Kontakt gekommen.